

31. März 2025

Erfahrungsbericht

Wintersemester 2024/25 an der Universität Trento (Italiten) in Kognitionswissenschaft

Ich war mit dem Erasmus-Programm im Wintersemester 2024/25 in Italien an der Universität Trento für den Master in Cognitive Science eingeschrieben. Dieses Auslandssemester war meine erste Auslandserfahrung im Studium, und ich finde, es hat sich voll und ganz gelohnt!

Einer der Hauptgründe für meine Wahl, nach Trento zu gehen, waren die Kurse im Cognitive Science-Master, die ich sehr divers und ansprechend fand. Es gibt für reguläre Studierende des Master drei "Tracks", die sich im Schwerpunkt unterscheiden. Für einen Track müssen sie sich am Anfang des Masters festlegen. Diese Einschränkung hat man als Erasmus-Student nicht, und kann sich so aus verschiedenen Schwerpunkten, wie auch aus verschiedenen Jahren des Masters, Kurse besuchen und anrechnen lassen. Dieser Vorteil hat dabei die Kehrseite, dass sich manche Kurse im Stundenplan überschneiden können. Wichtig ist auch, dass die meisten Kurse nur jährlich stattfinden, also sollte man darauf achten, welche Kurse in geplanten Semester angeboten werden. Eine gute Orientierung sind die Kurskataloge der vorherigen Semester, weil die Kurse sich i.d.R. wiederholen. Obwohl bei meinen Kursen keine strenge Anwesenheitspflicht galt, gab es z.B. wichtigere Sitzungen, bei denen man etwa Bonuspunkte für die Klausur bekommen hätte, bei denen ich wegen einer Überschneidung nicht immer teilnehmen konnte. Darauf muss man achten, und am besten auch Kurse aussuchen, die man als Plan B belegen kann, wenn etwas gar nicht zusammenpasst.

Die Zimmersuche hat sich als schwieriger herausgestellt, als ich es erwartet habe. Ein Grund dafür war, dass die Universität keine Wohnheimzimmer als Möglichkeit zur Verfügung gestellt hat. Die Universität hat uns jedoch eine Liste an Webseiten und Agenturen geschickt, welche ich benutzt habe. Viele dieser Agenturen nehmen aber eine relativ hohe Provision, um erst mit VermieterInnen in Kontakt zu kommen. Dazu wollten viele Anbieter keine Zimmer für 6 Monate vermieten, sondern erst ab einem Jahr. Am Ende habe ich bei der Firma "Stanza

"Semplice" ein schönes WG-Zimmer in Rovereto für einen akzeptablen Preis bekommen, habe jedoch 10% mehr Miete gezahlt, weil ich weniger als 1 Jahr gemietet habe. Dort muss man zwar auch eine Provision zahlen, aber erst wenn ein Zimmer für einen bestätigt ist. Trotzdem kann ich die Firma empfehlen, wenn man in Rovereto wohnen will, weil sie speziell für Studierende vermieten. Daher war das Zimmer schon möbiliert, und der Wohnungsverwalter (der für alle Wohnungen in Rovereto zuständig ist) war durchgehend sehr hilfreich. Mein Tipp wäre auf jeden Fall, möglichst früh mit der Suche anzufangen - vor allem wenn man in Trento wohnen möchte. Für mich war die Lage in Rovereto aber sehr schön, weil ich sehr nah am Bahnhof wohnte und in nur 10 min zu Fuß bei allen Univeranstaltungen sein konnte, und es in der Stadt selbst viele einfache Möglichkeiten für einen Apperitivo oder Kaffee mit Kommilitonen gab. Die Zugverbindung zwischen Rovereto und Trento ist tagsüber auch sehr regelmäßig, und - abgesehen von Streiks - sehr zuverlässig. Wenn man aber in Rovereto wohnen will, muss man sich bewusst sein, dass man damit ein wenig abgeschnitten ist von den restlichen Erasmus-Studierenden, und dass nach 23 Uhr keine Züge mehr von Trento nach Rovereto fahren.

Alles organisatorisch Wichtige - wie man sich bspw. für (Sprach-)Kurse und Klausuren anmeldet, oder das Jahresticket für den ÖPNV bekommt und benutzt - wird einem in der Einführungsveranstaltung erklärt. Für diese Veranstaltung wurde ich explizit eingeladen, und man musste vor Ort teilnehmen. Sie diente gleichzeitig als offizieller Beginn der Erasmus-Zeit, und man kann dort die anderen Erasmus-Studierenden aus Psychologie und Cognitive Science kennenlernen. Zusätzlich gab es auch eine Willkommensveranstaltung vom Unisport für alle Erasmus-Studierenden am Lago Caldonazzo, mit Wassersport, Volleyball und einem Apperitivo, was eine sehr schöne erste Möglichkeit war, um mit Erasmus-Studierenden außerhalb des eigenen Studiengangs in Kontakt zu kommen.

Eine Umstellung für mich war auf jeden Fall der Vorlesungskalender, weil fast keine Veranstaltung jede Woche stattgefunden hat. Viele Veranstaltungen liefen zwar wöchentlich, aber meist nur für einen Teil der Vorlesungszeit, während andere Veranstaltungen nur an wenigen Wochen Termine hatten. Das scheint an vielen italienischen Unis die Norm zu sein, und deshalb lohnt es sich, den Vorlesungskalender am Anfang des Semester gründlich anzuschauen. Sonst hatte ich den Eindruck, dass es den Dozierenden wichtig war, uns nicht mit Stoff und Übungen zu überladen. Es wurden z.B. auch Übungen (mit Bonuspunkten für die Klausur) in den Vorlesungsterminen gemacht. Allgemein lag der Fokus weniger darauf viel Stoff durchzubekommen, sondern eher darauf, die Inhalte möglichst verständlich zu machen,

und dass alle gut mitkommen. Entsprechend waren die Dozierenden nach meinem Empfinden sehr flexibel und an den Studierenden orientiert.

Das Studi-Leben war für mich in Rovereto mehr mit den Master-Studierenden dort verbunden, da die meisten Erasmus-Studierenden in Trento wohnten. Trotzdem gab es über die Erasmus-Whatsapp-Gruppen viele Möglichkeiten z.B. gemeinsam in den Bergen wandern zu gehen, oder einfach ins Kino zu gehen, die ich genutzt habe. Sonst gab es für sehr viele Hobbys eigene WhatsApp-Gruppen, in denen man sich zusammenschließen konnte.

Aber auch die Cognitive Science-Master-Studierenden in Rovereto haben öfter Barabende organisiert, die ich sehr empfehlen kann. Es lohnt sich also auch den WhatsApp-Gruppen des CS-Master beizutreten. Später im Semester wurde weniger über Gruppen organisiert, sondern mehr über direkten Kontakt. Da ich aber einige Bekanntschaften am Anfang des Semesters gemacht hab (und weil viele Studierende in Rovereto sich untereinander gut kannten) hat es sich sehr gelohnt, einfach direkt jemanden zu fragen, ob er oder sie etwas unternehmen will oder einen Ausflug machen will. Da ich im Wintersemester da war, hat es sich angeboten, einen der südtirolischen Weihnachtsmärkte zu besuchen. Ich war dafür in Bressanone/Brixen, was ich sehr empfehlen kann. Ansonsten kann ich noch hinzufügen, dass die Wanderungen ein großes Highlight meiner Erasmus-Zeit waren, weil die Natur in Trentino und Südtirol wirklich außergewöhnlich schön ist!

Sprachlich bin ich gut zurecht gekommen, weil alle Uni-Kurse auf Englisch gehalten wurden, und der Master dort auch sehr international angelegt ist. Viele Master-Studierende kommen aus unterschiedlichen Ländern, weshalb alle im Master meistens Englisch reden. Auf die Dozierenden konnten alle gutes Englisch. Außerhalb der Uni hat es mir aber geholfen ein wenig grundlegendes Italienisch zu können. Wenn man z.B. einkauft, kann es gut sein, dass nicht alle Englisch können. Da können ein oder zwei Sätze auf Italienisch viel helfen, und man lernt die Sprache dabei selbst etwas mehr. Zumindest habe ich das Gefühl, dass ich nach meiner Zeit dort meine Italienischkenntnisse auffrischen und verbessern konnte.

Man kommt aber auf jeden Fall auch mit Englisch aus, weil viele (wenn auch nicht alle) ItalienerInnen mir gerne auf Englisch geholfen haben, wenn ich eine Frage hatte.

Die Klausurenphase war in meinem Fall nicht zu anstrengend, weil die Prüfungen gut verteilt waren. Eine Dozentin hat bspw. ihre Klausur auf den letzten Vorlesungstermin im Dezember gelegt, und bei einem Dozenten war unsere Prüfungsleistung über die Sitzungen verteilt, so dass wir am Ende keine Klausur geschrieben haben. Damit blieb für mich im Februar am Ende nur eine Klausur übrig. In Rovereto gab es auch genügend Orte zum Lernen. Zum einen gibt es die untere Etage im Gebäude der Psychologie-Fakultät, in dem viele

Tische zum Arbeiten stehen, zum anderen gibt es direkt gegenüber die Stadtbibliothek und Uni-Bibliothek, die sich das Gebäude teilen. Beide sind sehr angenehm zum Lernen, und ich bin dort immer wieder auf Kommilitonen getroffen, mit denen ich zusammen lernen oder einfachen einen Kaffee trinken konnte.

Zusammenfassend würde ich mein Erasmus-Semester in Trento/Rovereto als sehr bereichernde Zeit beschreiben, die mir viel über mich selbst gelehrt hat, und mir mehr Vertrauen in meine Fähigkeiten gegeben hat. Ich habe sehr schöne Bekanntschaften und Freundschaften gemacht, und hatte ein wirklich schönes Umfeld in einem anderen Land genießen können.